



Vancomycin-resistente Enterokokken

Informationen für Patientinnen und Patienten sowie Angehörige

Was sind VRE?

Enterokokken sind Bakterien, die zu der normalen Darmflora des Menschen gehören. Man unterscheidet im Wesentlichen zwischen dem Erreger *Enterococcus faecalis* (*E. faecalis*) und dem Erreger *Enterococcus faecium* (*E. faecium*). Beide Erreger besiedeln den Darm, ohne Beschwerden hervorzurufen, und erfüllen eine wichtige Rolle im Verdauungssystem. Gelangen Enterokokken in andere Körperregionen, können sie dort Infektionen verursachen und neben Wund- und Harnwegsinfektionen auch schwere Infektionen wie zum Beispiel eine Sepsis (Blutvergiftung) hervorrufen. Infektionen durch Enterokokken werden mit Antibiotika behandelt.

Bei Vancomycin-resistenten Enterokokken (VRE) handelt es sich um Enterokokken mit einer Resistenz gegenüber dem Antibiotikum Vancomycin. Man spricht auch von Glykopeptid-resistenten Enterokokken (GRE). VRE können dieselben Infektionen wie die antibiotika-empfindlichen Enterokokken hervorrufen. Die Therapie von VRE-Infektionen gestaltet sich aufgrund der Unempfindlichkeit gegenüber verschiedenen Antibiotika schwieriger.

Wie werden VRE übertragen?

VRE, die eine Infektion hervorrufen, entstammen entweder der Darmflora der erkrankten Person oder werden von außen über Kontakte zu verunreinigten Oberflächen oder über Handkontakte übertragen. Enterokokken beziehungsweise VRE zeichnen sich durch eine hohe Überlebensfähigkeit in der unbelebten Umwelt aus und können bis zu einer Woche außerhalb des menschlichen Körpers überleben.

Gibt es besondere Risikofaktoren für eine Besiedlung oder Infektion mit VRE?

Einsatz spezieller Antibiotika

Zur Behandlung verschiedener Krankheiten werden häufig Antibiotika eingesetzt, die zwar eine Vielzahl bakterieller Krankheitserreger bekämpfen, aber nicht auf Enterokokken wirken. Insbesondere die Therapie mit dem Antibiotikum Vancomycin erhöht das Risiko, VRE-Träger zu sein. Es gibt jedoch auch Personen, bei denen VRE in der Stuhlflora festgestellt wird, obwohl sie keine Behandlung mit Vancomycin erhalten haben.

Risikofaktoren

- Häufige Antibiotikatherapie.
- Hohes Alter der Patientin oder des Patienten.
- Geschwächtes Immunsystem.
- Längerer Aufenthalt in Krankenhäusern.



Kann man eine Infektion oder Besiedlung mit VRE behandeln?

Aufgrund der Unempfindlichkeit gegenüber vielen Antibiotika sind VRE-Infektionen schwerer zu behandeln als Infektionen durch Antibiotika-empfindliche Enterokokken. Es stehen jedoch einige Reserveantibiotika zu Verfügung (zum Beispiel Daptomycin, Linezolid), die bei der Behandlung von VRE-Infektionen eingesetzt werden können.

Wie verhält man sich gegenüber VRE-besiedelten Personen außerhalb von Krankenhäusern?

Soziale Kontakte zu Angehörigen, Besucherinnen und Besuchern oder Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern unterliegen keinen Einschränkungen. Auch das Tragen einer Schutzkleidung ist in Privathaushalten und Pflegeheimen für Besucherinnen und Besucher und Mitbewohnerinnen und Mitbewohner nicht notwendig. Im Krankenhaus bestehen besonders hohe Anforderungen an die Vermeidung von VRE-Übertragungen, da dort viele Patienten und Patientinnen mit Infektionsrisiken behandelt werden. Gesunde Menschen sind bei Kontakten mit VRE-positiven Patientinnen und Patienten nicht infektionsgefährdet.

Da eine Übertragung des Erregers jedoch möglich ist, wird ein guter persönlicher Hygienestandard empfohlen. Dazu gehören:

- Regelmäßiges Händewaschen mit Flüssigseife, insbesondere nach dem Toilettengang.
- Personenbezogene Nutzung (das heißt nur von einer Person) von Handtüchern, Waschlappen, Zahnbürsten, Rasierapparaten etc.
- Tägliches Wechseln der Handtücher, Waschlappen und Unterwäsche.
- Waschen von Unterwäsche und Bettwäsche bei mindestens 60°C. Bei temperaturempfindlichen Textilien von VRE-positiven Personen sollte das Waschen getrennt von den anderen Textilien mit den gebräuchlichen Programmen erfolgen.

Es gibt Personen, die ein erhöhtes Infektionsrisiko haben (zum Beispiel durch hochgradige Abwehrschwäche, offene Wunden/Ekzeme, invasive Zugänge wie zum Beispiel Katheter). Daher kann es im Einzelfall sinnvoll sein, in Absprache mit der behandelnden Ärztin oder dem behandelnden Arzt, für diese Personen gegebenenfalls erweiterte Vorsichtsmaßnahmen (wie zum Beispiel eine Händedesinfektion nach direktem Kontakt mit einer VRE-positiven Person) zu ergreifen, um Infektionen vorzubeugen.



Haftungsausschluss:

Die Informationen in dieser Handreichung wurden mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt. Dennoch kann keinerlei Gewähr für Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen und Daten übernommen werden. Haftungsansprüche gegen die Autoren beziehungsweise Verantwortlichen dieses Druckerzeugnisses für Schäden materieller oder immaterieller Art, die auf gegebenenfalls fehlerhaften oder unvollständigen Informationen und Daten beruhen, sind, soweit nicht Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit vorliegt, ausgeschlossen.

Ansprechperson im LZG.NRW

Dr. Christian Jenke
Fachgruppe Infektiologie und Hygiene
Tel.: 0251 7793-4267
E-Mail: mre-netzwerke@lzg.nrw.de

Internetseite: www.mre-netzwerke.nrw.de bzw. www.lzg.nrw.de/mre

Dieses Dokument wurde erstellt durch das LZG.NRW in Kooperation mit den MRE-Netzwerken in NRW.

Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen
Von-Stauffenberg-Str. 36, 48151 Münster
Telefon 0251 7793-0, Telefax 0251 7793-4250
poststelle@lzg.nrw.de